

SCHARWENKA - KULTURFORUM ∞ Ein kulturelles Kleinod in Bad Saarow

Zehn Jahre sind ins Land gegangen, seit vor dem Scharwenkahaushaus in der Saarower Moorstraße eine Gedenktafel aufgestellt wurde, das erste Benefizkonzert stattfand und sich der Xaver-Scharwenka-Komponierhaus-Verein gründete. Den unermüdlichen Anstrengungen der Professorin Evelinde Trenkner, Gründerin der Lübecker Xaver und Philipp Scharwenka Gesellschaft, die Musik der Scharwenkabrüder dem Vergessen zu entreißen, ist diese großartige Bereicherung Bad Saarow zuallererst zu danken. Dazu, dass nach der ersten Scharwenka-Ausstellung 2007 im Saarow-Centrum nun mittlerweile der Name Scharwenka endlich auch wieder in Bad Saarow bekannt wurde, haben ungezählte Förderer beigebracht. Es ist wirklich sehr beeindruckend, was seit Gründung der Scharwenka-Stiftung im



Xaver Scharwenka bei Aufnahmen im Salon Welte-Popper Leipzig, 1905. Archiv Scharwenka-Kulturforum

im Jahr 2009 geschaffen wurde.

Das Scharwenka-Kulturforum, dessen Eröffnung im Januar 2014 bevorsteht, entstand unter Verantwortung der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Scharwenka-Stiftung in dem denkmalgeschütz-

tem Haus, welches Xaver Scharwenka 1910/11 errichten ließ und bis zu seinem Tode nutzte. Wer in den vergangenen Jahren das marode, aber seit 2005 denkmalgeschützte Haus besichtigen konnte, wird mehr als positiv überrascht sein. Was hier mittlerweile geschaffen wurde sucht seinesgleichen. Mitte 2011 begannen die Bauarbeiten, um das stark in seiner baulichen Substanz geschädigte Gebäude mit Hilfe von Fördergeldern des europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER), mit Landesmitteln sowie durch einen haushaltsfinanzierten Eigenanteil der Gemeinde wiederherzustellen.

Ende November, nur wenige Wochen vor der Eröffnung als Scharwenka-Kulturforum, sind zwar noch fleißige Handwerker mit den letzten Ausbauarbeiten beschäft-



Scharwenkahaushaus, Nordfassade 2009 (oben) Südfassade 2013 (rechts). Archiv Scharwenka-Kulturforum

igt, aber dennoch nimmt die Ausstellung schon Formen an. Das erste Musikermuseum Brandenburgs zur spätromantischen Musikepoche wird nicht nur Leben und Werk der Scharwenka-Brüder würdigen, sondern zugleich lebendige Musikgeschichte präsentieren. Dazu gehören wertvolle historische Musikinstrumente wie ein Bechstein-Flügel von 1897 und ein elektrisches Steinway-Welte-Piano aus dem Jahr 1925, Gemälde, Fotos, historische Konzertplakate, Pressebeiträge, Briefe, Tonträger und Konzertheftchen, aber vor allem die zusammengetragenen Notendrucke der Scharwenka-Werke. Die überwiegend aus Spenden finanzierten musealen Sachzeugen und Archivalien sind beeindruckende Dokumente der Musikgeschichte, widmen sich jedoch nicht allein der Musik von Xaver und Philipp Scharwenka, sondern stellen deren Schaffen in den Kontext der musikalischen Welt zu ihrer Zeit.

Die hervorragend konzipierte Ausstellung führt die Besucher im Erdgeschoss des Hauses Schritt für Schritt durch Leben und Werk der Brüder Scharwenka. Den anschaulichen biografischen Abschnitten schließt sich die Geschichte der Künstlerfamilien an die, außer dem Stammbaum,

noch weitere aufschlussreiche Überraschungen birgt und Zusammenhänge erkennen lässt. Gelungen ist das Konzept, die Besucher mit den üppigen Informationen nicht zu überfordern, sondern mittels modernster Technik den besonders interessierten Gästen eine Fülle an Archivmaterial mittels Touchscreen zu erschließen. Jeder kann also auswählen, was er aus dem reichen Fundus erfahren möchte.

Weitere Abschnitte widmen sich dem Werk und den besonderen individuellen Leistungen sowie der Kompositionen und Konzerte von Xaver und Philipp Scharwenka. Die Geschichte der Konservatorien wird ebenso dargestellt wie die Entwicklung des Musiklebens. Hochinteressant sind dabei



Scharwenkahaushaus um 1920. Archiv Scharwenka-Kulturforum

beispielsweise die Informationen darüber, wie sich damals die Hausmusik im Bürgertum verbreitete, aber ebenfalls die allgemeine Entwicklung der Musiktechnik, die sehr bildhaft und anschaulich dargestellt wird. Den Abschluss der Exposition bildet eine Übersicht zur Wiederentdeckung der Scharwenkas und zur gegenwärtigen Pflege ihres Erbes, perfekt ergänzt durch ein kleines Musik-Café. Hier können Gäste in Muße verweilen und bei einer Tasse Kaffee Scharwenka-Melodien lauschen oder das Gesehene reflektieren. Die Wahrscheinlichkeit, dass nicht nur die Melodien, sondern überhaupt die anregende und spannende Ausstellung mit ihrer immensen Vielfalt an interessanten Informationen, bei den künftigen Gästen ein Wiederkommen wünschen lassen, scheint sehr groß zu sein.

Im Gespräch mit Peter Wachalski, dem geschäftsführenden Vorsitzenden der Scharwenka-Stiftung bei der Vorabbesichtigung des Hauses wird sofort spürbar, dass ihn dieses Projekt mit großer - und den Zuhörer ansteckender - Begeisterung erfüllt. Natürlich konnte



Peter Wachalski seinerzeit, als er gebeten wurde, den Vorsitz zu übernehmen, nicht ahnen, auf was er sich da einließ. Wie sehr sowohl Stiftung als auch nun das Kulturforum sein Leben dominieren, scheint ihm mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden zu sein. Bescheiden verweist er jedoch

immer wieder auf seine Mitstreiter in Stiftung, Gemeinde, dem Förderverein „Kurort Bad Saarow“ und besonders auf alle Förderer und Stifter. Das Scharwenka-Kulturforum bietet allerdings noch weit mehr. Im Erdgeschoss wird es außer Konzerten noch weitere Möglichkeiten für kulturelle Veranstaltungen mit etwa 75 Gästen geben. Im Obergeschoss dagegen findet die Regionalgeschichte einen Platz. Unter Federführung von Lutz Storr, Vorsitzender des Fördervereins „Kurort Bad Saarow“, werden hier wechselnde Ausstellungen zur Geschichte der Region zu sehen sein. Etwa 160 Künstler am „Märkischen Meer“ aus Vergangenheit und Gegenwart haben die Vereinsmitglieder bisher ausfindig gemacht. Den



Xaver und Philipp Scharwenka um 1895.

Archiv Scharwenka-Kulturforum

Auftakt anlässlich der Eröffnung im Januar bildet die Präsentation von rund 50 Musikern und Schauspielern. Außer biografischen Informationen werden auch Filmausschnitte zu sehen sein. Dazu wird es sogar einen Film mit dem bekannten Schauspieler Ernst-Georg Schwill geben, der mittels einer Bootsfahrt

über den Scharmützelsee Interessantes über hiesige Künstler vermittelt. Diese Film Premiere findet am 23. Januar statt.

Natürlich sollen künftig auch Mediziner, Wissenschaftler, Schriftsteller, Sportler und andere namhafte Persönlichkeiten aus der Region gewürdigt werden.

Die „Kunstkammer“ wird als kleine Galerie des KUNSTraumes Bad Saarow hier in wechselnden Kabinettausstellungen Raritäten präsentieren. Den Anfang macht die bekannte Saarower Künstlerin Gertrud Zucker, auch bei den Jüngsten als zauberhafte Kinderbuchillustratorin

beliebt. (Mehr zu diesen Ausstellungen können Sie in der nächsten Ausgabe unseres Magazins lesen.)

Die Eröffnung und Einweihung des Scharwenka-Kulturforums findet wegen des begrenzten Raumes für eingeladene Ehrengäste, Förderer und Stifter am 17. und 18. Januar statt. Ein öffentliches Festkonzert am 17. Januar 2014 um 18 Uhr im Theater am See in Bad Saarow bildet den musikalischen Auftakt der Eröffnungsfeierlichkeiten.

Für das interessierte Publikum öffnet dann dieses Kleinod der Kultur seine Pforten erstmals ganztags am Sonntag, dem 19. Januar 2014, einem „Tag der offenen Tür“.

Die großartige Bereicherung Bad Saarows durch Xaver und Philipp Scharwenka sollte bald ein willkommener Anlass sein, die in den 1980er Jahren aus nicht nachvollziehbaren Gründen erfolgte Umbenennung der damaligen Scharwenkastraße in Moorstraße zumindest für den vorderen Teil der Straße wieder zu revidieren. Diese Würdigung ohne großen Aufwand stünde Bad Saarow gut zu Gesicht und sei hiermit den Gemeindevertretern ans Herz gelegt.

Hannelore Hoffmann

PS: Märkische LebensArt dankt Peter Wachalski für seine überaus informative Vorab-Führung durch das Scharwenka-Kulturforum und seine hilfreiche Unterstützung durch die Fülle an Informationen.



Xaver Scharwenka gemalt von Theodor Wedepohl 1920.

Archiv Scharwenka-Kulturforum